



## 9. Tag: »Unlogisch, Logisch, Überlogisch«

**Achtung, es ist wieder soweit! Volle Konzentration!**

Was ist denn bei der Umfrage herausgekommen, die Du durchführen solltest? Kommen die meisten Leute eher gut oder eher schlecht weg?



### Der »Koan« zum heutigen Thema

Der Schüler hat ein Bad im Fluss Yi genommen, als der Meister zu ihm kommt.

Der Meister fragt: »Kannst Du zweimal in denselben Fluss steigen?«

Der Schüler ist nicht dumm und antwortet: »Nein, Meister, denn das Wasser fließt beständig.«

Daraufhin stößt der Meister ihn in den Fluss und sagt: »Warst Du eben nicht schon einmal in den Wassern des Yi?«



### Der »Gedankensturm«

Schreibe eine Minute lang so viele Worte wie möglich auf, die Dir zu folgendem Wort einfallen:

»Logisch«



### Die Traumreise

Lege Dich flach auf den Boden (Teppich o.ä.), schließe die Augen und atme zehnmal tief ein und aus. Dann spannst Du alle Muskeln von den Zehen aufwärts über die Beine, Fäuste, Arme, Oberkörper bis zur Stirn gleichzeitig an. Halte die Spannung einige Sekunden und entspanne anschließend von den Füßen aufwärts gehend alle Muskeln der Reihe nach, indem Du Dein Bewusstsein langsam von Muskel zu Muskel wandern lässt. Am Ende muss jeder Muskel an Dir locker sein! Wenn Du ganz tief entspannt bist, konzentriere Dich wieder auf Deinen Atem. Dann – wirklich erst dann – darfst Du Deine Augen wieder öffnen. Anschließend konzentriere Dich ganz fest auf mich und höre mir einfach zu. Ich werde Dich auf eine Traumreise mitnehmen.

Ich zähle jetzt von 1 bis 3. Dabei werden Deine Lider immer schwerer. Bei 3 sind sie ganz schwer und vollkommen fest verschlossen.

... Eins ... Zwei ... Drei ...

Deine Lider sind jetzt geschlossen und ganz schwer. ...

Du liegst ganz fest und bleischwer auf Deinem Rücken. Eine wohlige Wärme fließt von Deinem Bauch in alle Körperteile. Du fühlst Dich angenehm entspannt und ruhig.

Mit jedem Atemzug wirst Du noch entspannter, noch ruhiger.

Du hörst nur meine Stimme und nichts anderes kann Deine Entspannung stören.

Deine Augenlider sind weiterhin ganz, ganz schwer und absolut fest geschlossen. ...

Du wirst die schweren Lider erst wieder öffnen können, wenn ich es Dir sage!

...

Du hörst nur meine Stimme, die Dich jetzt auf eine Traumreise mitnehmen wird.

Es ist diesmal eine etwas unheimliche Reise zu einem echten Traum, wie man ihn im Schlaf erleben kann. Doch Du brauchst keine Angst zu haben, es kann Dir nichts geschehen!

Träume sind oft unzusammenhängend, unglaublich, unlogisch. Wir reisen nun an einen solchen Ort der Unlogik, den Du wach und voll bewusst erleben wirst – und vielleicht spürst Du – das irgendwie auch hier eine versteckte Logik, ein Sinn, ein Wirkliches steckt. Denn Träume sind nur Zerrbilder der Wirklichkeit und man muss nur lernen, sie zu enträtseln...

Bleib ganz entspannt und folge mir auf diese ungewöhnliche Reise.

# Bewusstseins-Schulung

»Riesige, bizarre Kalkfelsen ragen wie Dome schneeweiß aus dem üppigen, grünen Dschungel. Im Hintergrund des Panoramas liegen himmelhohe Berge, bedeckt mit bläulich schimmerndem, ewigen Eis. Eingestreut in den grünen Teppich sind unzählige silbrig-grüne Seen und Sümpfe, gesäumt von knorrigen Mangroven, deren Wurzeln ein undurchdringliches Dickicht bildeten. Alles ist in das gelbrote Licht einer übergroßen Sonne getaucht, die das Land in Flammen zu tauchen scheint. Sie spiegelt sich wieder im ultramarinblauen Wasser des Meeres, das direkt bis an die Kalkfelsen reicht.

Nur an einer einzigen Stelle zwischen zwei senkrechten Felswänden gibt es einen kleinen, paradiesischen Strand mit wogenden Palmen und rötlichem Sand. Leise plätschernd rollen kleine Wellen über den Sand. Eine schwache Spur im Wasser durchzieht die Bucht: Ein Mensch, der auf die Pforte zu schwimmt. Bald hat er das Ufer erreicht, entsteigt dem Meer, hält einen Moment inne und rennt dann unvermittelt laut lachend durch den Sand. Er gräbt sich im Sand ein, wirft ihn in die Luft und jauchzt vor kindischem Vergnügen.

Dann steht er plötzlich mitten im Mangrovensumpf, zusammen mit zwei weiteren Menschen. Alle drei tragen schwere, hölzerne Kisten auf den Schultern und versuchen verbissen, einen gangbaren Weg durch das Wurzelwerk zu finden. Doch wie sie sich auch mühen, wie sie steigen und springen, sie kommen keinen Schritt voran. Ihre Füße versinken im Morast. Ein kaltes, erdrückendes Gefühl kriecht langsam die Beine hoch. Wut und Verzweiflung packt den Menschen, der nun wieder völlig allein um sein Leben kämpft. Die Wurzeln scheinen zu wachsen, sich zu verknoten und zu kriechen. Gleich hunderten von braunen Schlangen winden sie sich um den Körper des Menschen und drohen ihn zu erdrücken...

Hoch über dem Wald steht der Mensch auf einem kahlen Berg, steht tief gebeugt über einen bewegungslosen Körper. Er schützt ihn vor dem peitschenden Regen, der sich unentwegt aus den Wolken ergießt. Der Liegende atmet schwer. Er murmelt undeutlich etwas und schreit dem Menschen dann wütend entgegen. Eine Frau kommt hinzu und beschwichtigt den Wütenden.

Dann erhebt sich der Mensch, geht zum Rand eines jähren, unendlichen Abgrundes und springt lachend über die Felskante. Er fällt jedoch nicht in die Tiefe, sondern erhebt sich mit ausgebreiteten Armen hoch in die Luft. Er wendet sich den beiden Anderen zu und gibt ihnen ein Zeichen, zu folgen. Sie folgen und fliegen mit ihm über das weite Land...

Der Mensch sieht unter sich die ganze Welt – Berge, Flüsse, Wälder und Seen, Pflanzen, Tiere und Menschen. Plötzlich ist es, als söge er die Welt in sich auf. Alles kommt hoch und fällt in sein Bewußtsein. Er nimmt die Welt in sich auf, es wird dunkel, er sieht nichts mehr außerhalb von sich und doch ist es hell und klar. Die Welt ist in ihm. Gleichzeitig ist ihm, als würde er selbst zu den Bergen, Flüssen und Wäldern, nähme ihre Gestalt an und ist alles zugleich. Er verschmilzt mit der Welt zu einem Wesen, er ist die Welt – die Welt ist er selbst...

Der Mensch sitzt auf einem Drehstuhl in einem grauen, raucherfüllten Raum ohne Fenster und Türen. Er steht auf und stößt die Wände um. Dahinter liegt ein lichtdurchfluteter Garten voller bunter Blumen und singender Vögel. Der Mensch schreitet über einen schmalen Pfad.

Plötzlich taucht vor ihm eine riesige Statue aus dem Boden auf, die ein Buch in den Händen hält. Der Mensch schaut irritiert in eine andere Richtung. Dort steht mit einem Mal ein Fernseher, der gerade einen Western zeigt. Herrlich geschmückte Indianer reiten über die Prärie. Der Mensch lächelt und will das Bild berühren, doch der Fernseher erlischt jäh. Viele andere Dinge erscheinen nun in dem Garten: Autos, Häuser, Straßen – der Garten wird zur Heimat des Menschen, bekannt und beruhigend. Doch die Statue steht immer noch da und erstrahlt in hellem Glanz. Der Mensch zürnt ihr, geht hin und stößt sie um, unwillkürlich, getrieben von einer inneren Macht. Sie stürzt und fällt in sich zusammen, und mit ihr all die anderen Dinge. Übrig bleibt eine freundliche Wildnis, die letzte Wahrheit hinter den Visionen des Seins.

Der Mensch atmet tief ein – die Luft der Wildnis –, atmet sich selbst und wird geatmet – schwebt im Raum, ist der Raum selbst...

Ein Ganzes, losgelöst von der erlebten Vielheit, von den Worten und Begriffen, von dem Oben und Unten. Aufgegangen in dem Einen, das der Stoff von allem ist...

Plötzlich wandelt sich der gesichtslose Mensch und bekommt (Deine) eigenen Züge. (Du erkennst Dich selbst.). (Du) sitzt nun neben hunderten von anderen Menschen in einem großen Saal, der (Dir) wie das ganze Firmament erscheint. Um (Dich) herum sitzen Indianer, Samen, Schwarze und Weiße, Männer und Frauen, Kinder und Erwachsene, Chinesen und Inder. (Du) erkennst nicht weit von (Dir) Deine Eltern, Verwandte und einige Freunde.)

Dann betritt ein alter indianischer Häuptling den Saal und geht zu einem Pult. Er erhebt die Hand zum Gruß.

Das Gemurmel im Universum verstummt. Die Sinne richten sich gespannt auf den Mann, der seine Hand langsam senkt und beginnt:

»Die Menschwerdung zu einem Dasein voll bewußten Erlebens ist ein Sprung auf eine höhere Daseinsebene, vergleichbar mit der Entstehung des ... Lebens aus unbelebter Materie.

Bei jedem Sprung dieser Art entstehen (neue große) Entwicklungsmöglichkeiten. Kraft den Gesetzen der Mutter Erde (werden diese Möglichkeiten) zur (Verbesserung) der materiellen Überlebenschancen genutzt.

Doch wir müssen bedenken, daß diese materielle Nutzung unserer Fähigkeiten nur eine Auswirkung von Vielen ist, – nicht aber der eigentliche Sinn der Höherentwicklung! Im Gegenteil! Darin liegt eine Gefahr, die wir erkennen müssen, wenn wir weiterhin die Spitze der Evolution bleiben wollen!

Sollen wir das wegwerfen, was uns von Mutter Erde geschenkt wurde?«

Langsam und fließend verwandelt sich der Häuptling in einen Adler. Er schwebt majestätisch über dem Hörsaal, der nun ganz leer ist und sich wie die Erdkugel wölbt.

Der Adler hat Muskeln, Organe und viele Federn, die ihm das Fliegen ermöglichen. Sein Flug in die höchsten Höhen des Himmels ist das Ergebnis einer perfekten Gemeinschaft seiner organischen Vielheit.

(Du fragst Dich): Kann e i n e Feder, die sich aufstellt, den Flug des Adlers verbessern? Nein, sie würde am Wind zerbrechen! Der Flug des Adlers ist nicht allein das Werk einer Feder! «

[BALDUS / Seite 44 - 46, in Präsens umgeschrieben]

Der seltsame Traum endet hier, nichts bleibt von ihm übrig als die Erinnerung daran, die in Dir lebendig bleibt. Du versuchst, die Bilder und Worte zu enträtseln und wirst noch einige Zeit darüber nachdenken.

Doch nun ist es Zeit, zurückzukommen.

...

Du fühlst Dich immer noch ganz wohl und entspannt. Dein Atem geht tief und ruhig und gleichmäßig. Deine Augen sind geschlossen und Du hörst nur meine Stimme.

Du kommst jetzt von Deiner Reise zurück und löst Dich ganz langsam wieder aus Deiner Schwere.

Mit geschlossenen Augen beginnst Du Dich wie eine Katze zu räkeln, ganz langsam und wohl.

Du spürst, wie das Erwachen Stück für Stück in Deine Muskeln zurückkehrt.

Ich zähle jetzt rückwärts von 3 bis 1. Bei 1 sind Deine Augenlider wieder ganz leicht und öffnen sich von selbst. Du bist vollkommen wach, erfrischt und fühlst Dich pudelwohl.

... Drei ... Zwei ... Eins ...



## Die »Blitzzeichnung«

Jetzt hast Du drei Minuten Zeit, um spontan ein Bild zu der Traumreise von vorhin zu zeichnen.

---



## Erste Aktion: Rätselgeschichte »Der Streit um die Null«

Auf dem Planeten Kybo verehren die Weisen seit Jahrtausenden die mystische Null als die göttliche Kraft des Universums. »Alles kommt aus der Null und alles geht auf die Null zurück« ist das heiligste Gebet auf Kybo. Wie bei uns wurden die Kyboner mit der Zeit immer cleverer und erfanden und bastelten und forschten. Pymodes, das große wissenschaftliche Genie Kybos stellte bereits vor zwölftausend Jahren das erste Naturgesetz auf:

»Alles, was sich beobachten lässt, kann mit einer Zahl bezeichnet werden.«

Damit ließ sich im wahrsten Sinne des Wortes rechnen! Und so berechneten die Kyboner immer mehr und erfanden dabei immer neue Sachen. Es dauerte nicht lange und die meisten Kyboner waren emsig damit beschäftigt, allen Dingen Zahlen zu geben. Man fand dabei die Brüche, die geheimnisvolle Zahl Pi, die Primzahlen und vieles mehr. Mit der mystischen Null aus den alten Zeiten beschäftigte sich kaum noch jemand. Eines Tages jedoch rief ein alter Weiser die Null ins Bewusstsein der Forscher, als

er behauptete:

»Eure ganzen Zahlen von Eins bis Unendlich können nur dank der Null existieren.«

Ein Aufschrei ging durch die Wissenschaft und man suchte fieberhaft nach einem Gegenbeweis, denn diese mysteriöse Zahl ohne Wert, die nur für das Nichts stand, war der Wissenschaft schon längst ein Dorn im Auge. Nur ein Jahr später präsentierte Tynur Byrstein die Lösung:

»Ich habe die Weltformel gefunden, aus der ich alle Zahlen berechnen kann, die es gibt! Sie ist ganz einfach und sie beweist, dass es keine Null gibt! Das Universum besteht aus Raum und Zeit und Energie. Gebt dem Raum eine beliebige Zahl und der Zeit auch und nutzt die Rechenoperation »geteilt durch« als antreibende Energie und Ihr werdet sehen, es gibt keine Null!«

Bald lernten schon die Kinder in der Schule, dass es keine Null gäbe und jeder konnte es mit Hilfe von Byrsteins Formel beweisen. Kannst Du das auch?

Zeichne dazu (am besten auf Millimeterpapier) ein Rechteck von 10 cm Höhe und 20 cm Breite. An der linken Seite bezeichnest Du von der unteren linken Ecke jeden Zentimeter mit 0, 1, 2, 3 bis 10 an der Kante nach oben – das sind die Werte »R« für den Raum. Nun bezeichnest Du von der selben Ecke aus die Kante nach rechts in gleicher Weise bis 20. Jeder Zentimeter ist nun eine Zahl für alle Zeitwerte »Z«. Und nun beginne, die Wirkung der Formel einzuzichnen, indem Du die Formel »R : Z« der Reihe nach mit Zahlen füllst. Gebe dazu dem Raum zuerst den Wert 10 und teile ihn durch den Zeitwert 1. Das Ergebnis zeichnest Du als Punkt an der richtigen Stelle ein. Dann teile den Raumwert 10 nacheinander durch die nächsten Zeitwerte bis zum letzten eingezeichneten Zeitwert 20. Am Ende kannst Du alle entstandenen Punkte mit einer Linie verbinden. Und dann triff Dein Urteil: Wird die Kurve irgendwann die Null erreichen oder nicht? Gibt es also die Null oder ist bewiesen, dass es keine Null gibt?

[Es muss ein Koordinatensystem mit einer Kurve von den Punkten  $R=10, Z=1$  bis  $R=0,5, Z=20$  entstehen. Egal, wie weit man diese Kurve fortsetzen würde, sie würde der Null-Linie zwar immer näher kommen, sie aber niemals überschreiten. Dennoch gibt es natürlich die Null, denn sie markiert ja die absolute Grenze!]



## Der Textteil mit Fragen

### Was ist Logik und wie weit kann man sie gebrauchen?

In der modernen Welt ist die Wissenschaft der Motor des Denkens und ihre Erfolge und Erfindungen sind die Heiligtümer unserer Zeit. Schon in der Frühzeit gab es Menschen, die sich eher auf ihr logisches Denkvermögen verließen – und absichtliche »Nichtdenker« – Schamanen und Medizinmänner – die ihre Erkenntnisse aus anderen Quellen gewannen. Naturgemäß beschäftigten sich die »Nichtdenker« intensiv mit den »großen, letzten Fragen«. Und bestimmt waren die meisten von ihnen davon überzeugt, dass sich diese Fragen keinesfalls durch logisches Denken lösen lassen würden. Doch es gab im Laufe der Geschichte immer wieder Philosophen, die behaupteten, man könne auch mit Hilfe der Logik die Grenzen des Normalen überschreiten.

*Warum sollte man auch für die Suche nach der »letzten Wahrheit« logisch denken können?*

Wie dem auch sei, mit der Logik werden wir uns noch eine Weile beschäftigen, denn sie ist ja das bevorzugte »Erkenntniswerkzeug« der heutigen Zeit. Und irgendwie muss ja an der Logik auch etwas dran sein, wenn sie uns so viel von der Welt verstehen lässt.

*Was waren möglicherweise die ersten logischen Erkenntnisse des Steinzeitmenschen?*

Stelle Dir einmal einen Steinzeitmenschen vor, der aufmerksam mit allen seinen Sinnen die Welt um sich herum betrachtet. Er entdeckt sehr schnell, das alles, was fest und beständig aussieht, einer stetigen Veränderung unterliegt. Und er erkennt, dass diese Veränderung sehr oft nicht wahllos oder zufällig ist, sondern festen Regeln zu unterliegen scheint. So haben alle Geschehnisse eine Ursache in der Vergangenheit und können ihrerseits zu einem neuen Geschehnis in der Zukunft führen. Außerdem erkennt er aus der Beobachtung den rhythmischen Wechsel einiger Veränderungen – wie Tag und Nacht, und die großen Kreisläufe – wie Frühling, Sommer, Herbst und Winter.

Dies war die Geburtsstunde der Logik, der Lehre von den folgerichtigen Zusammenhängen in der Natur. Aus dieser Lehre entwickelte sich neben den Wissenschaften auch die Philosophie, die man als die Zwillingsschwester der Religionen bezeichnen könnte. Die Logik zerlegt, fasst zusammen und ordnet, und kann damit auch einen Blick auf den tieferen Sinn der Zusammenhänge eröffnen – wenn man sie richtig anwendet!

»Ist doch logisch« wirst Du vielleicht sagen. Doch das ist viel leichter gesagt als begründet! Um das zu verstehen, müssen wir uns einmal etwas näher damit beschäftigen, was Logik überhaupt ist. Dazu ein Auszug aus dem Buch »Denkmodelle«

*Wie würdest Du »Logik« definieren?*

»Die Logik ist das Fundament des Verstandes, sie ermöglicht uns erst das Erkennen von Mustern und Zusammenhängen in der Welt und kann die unterschiedlich gewonnenen Teilerkenntnisse zu einem einheitlichen Denkmodell zusammenfügen.

Logik ist die Untersuchung (von sprachlich ausgedrückten) Sachverhalten auf Zusammenhänge und Gesetzmäßigkeiten. Das heißt, ein Sachverhalt ist logisch, wenn die Aussage widerspruchsfrei, schlüssig, sprachlich verständlich und folgerichtig ist. Logik sucht Ordnung und Einheit, fasst zusammen, verallgemeinert und vereinfacht.

Die Logik ermöglicht den Aufbau sehr komplizierter und verflochtener Denkmodelle und sie kann zur Formulierung von Gesetzmäßigkeiten führen, die erstaunlich genaue Aussagen über die Wirklichkeit zulassen. Dies birgt allerdings die Gefahr, die Möglichkeiten der Logik zu überschätzen und sie als »vollkommenen Weg« zur Erkenntnis zu preisen. Auch die Logik hat ihre Grenzen! ...

Der Königsweg der Logik ist ohne Zweifel die Mathematik! Sie eröffnete dem Menschen ein unglaublich weites Feld logisch-mathematischer Überlegungen, die in unserer Zeit zu wissenschaftlichen Theorien führten, die der Durchschnittsmensch kaum noch (verstehen) kann.

Dennoch hat die Forschung immer wieder gezeigt, dass berechnete Vorhersagen durch Beobachtungen in der Wirklichkeit bestätigt wurden. Dies belegt zweifellos, dass Mathematik eine Möglichkeit ist, den Geheimnissen der Welt auf die Spur zu kommen. Allerdings ist auch die Mathematik ... nicht vollkommen! ...

Selbst wenn man sich nur mit der Untersuchung einfacher, rein gedanklich-mathematischer Probleme beschäftigt, stößt man irgendwann auf Probleme, die mit der herkömmlichen Logik nicht mehr zu lösen sind.«

[DENKMODELLE / Seite 337 - 338]

*Gibt es mehrere Logiken?*

Wenn Du das so hörst, fällt Dir vielleicht auf, dass Du ja auch logisch denken kannst, ohne gleich eine Wissenschaft daraus zu machen. Es gibt offensichtlich eine gefühlte, einfache Logik, die jeder von uns beherrscht und eine wissenschaftlich-mathematische Logik, die sehr kompliziert zu sein scheint. Dennoch sind beide im Grunde gleich, denn dieselben logischen Grundregeln müssen immer und überall gelten – egal, ob in der Alltagslogik oder in der Mathematik. Wie der große Sprachphilosoph Ludwig Wittgenstein erkannte, kann...

»... Das logische Bild ... die Welt abbilden. ...«

[WITTGENSTEIN / Seite 18]

Deshalb kann es nur *eine einzige* Logik geben, so wie es nur eine Welt gibt. Der gleiche Philosoph begründete auch messerscharf die notwendige Einfachheit der Logik. Er sagte:

»In der Logik gibt es kein Nebeneinander, kann es keine (Rangfolge) geben. In der Logik kann es nicht Allgemeineres und Spezielleres geben. Die Lösungen der logischen Probleme müssen einfach sein, denn sie setzen den Standard der Einfachheit. ...«

[WITTGENSTEIN, / Seite 73]

*Wenn das so ist, wie Wittgenstein sagte, ist die Logik dann ein perfektes Erkenntniswerkzeug?*

Trotzdem ist die Logik so wenig vollkommen wie die Welt – sie hat unüberwindliche Grenzen und führt in wissenschaftlicher Anwendung zu kompliziertesten Aussagen. In den nächsten beiden Schulungen wirst Du einige dieser Grenzen kennenlernen.

Bereits jetzt sollten wir jedoch klären, ob die Logik nun zur Erkenntnis der letzten Wahrheit taugt oder

nicht. Schauen wir uns zuerst die Wissenschaftler an. Sie berühren kaum die letzten Fragen des Universums und bleiben bei den Millionen Details, die innerhalb der Welt beobachtet werden und die der Logik ohne Zweifel vollkommen zugänglich sind. Manche Physiker und Astronomen jedoch gelangen heute zu Fragen, die das logische Denken enorm strapazieren... Die meisten glauben dennoch weiter an logische Erklärungen für alles, während einige wenige leise Zweifel anmelden.

*Welche Nachteile für das kreative Denken könnte die totale Logik haben?*

In jedem Fall wird das schöpferische Denken erheblich eingeschränkt, wenn man sich allein auf die wissenschaftliche Logik bezieht, denn sie lenkt den Blick so sehr auf Kleinigkeiten, dass man mit großer Wahrscheinlichkeit den Überblick auf das Ganze verliert. Schon vor 2.300 Jahren sagte ein chinesischer Denker:

»Mit einem Brunnenfrosch kann man nicht über das Meer reden, er ist beschränkt auf sein Loch. Mit einem Sommervogel kann man nicht über das Eis reden, er ist begrenzt durch seine Zeit. Mit einem Fachmann kann man nicht vom (Sinn) reden, er ist gebunden durch seine (logische) Lehre.«

[Zitat CHUANG-TZU, aus HALBFAS / Seite 311]

*Glaubst Du, dass das Universum auch komplett logisch erklärbar ist?*

Bei den Philosophen dagegen gibt es kein einheitliches Bild – es gibt Logik-Fans und Logik-Hasser. Unter ihnen und bei verschiedenen Weisen der Religionen finden wir auch die modernen »Nichtdenker«, die der Logik nicht trauen und die andere Wege der Erkenntnis suchen. Stellvertretend für sie ein Zitat von Denis Genpo Merzel, einem Zen-Buddhisten:

»... Da ist es nur ein Problem, ein kleines Problem: Die Wirklichkeit ist nicht logisch. Die Wahrheit ist nicht rational – nur unser Geist funktioniert so. Wir sind so egoistisch, so arrogant, dass wir die Wirklichkeit zu einer Vorstellung machen wollen, das Leben auf ein logisches Konzept reduzieren wollen. Wir sind unentwegt damit beschäftigt, ein Konzept von Wahrheit zu finden, aber die Wahrheit ist das, was übrigbleibt, wenn wir alle Konzepte fallenlassen. ...«

[MERZEL / Seite 167]

Wenn Du an die Koans denkst, ist es kein Wunder, dass diese Meinung gerade von einem Zen-Anhänger vertreten wird. Doch wo liegt nun die Wahrheit?

*Welche Methode außerhalb der Logik führt Dich vielleicht weiter auf der Suche nach Weisheit?*

Die Cronenberger Ranger haben in ihren Studien immer einen Weg der Mitte gesucht, einen Ausgleich zwischen den Extremen, und sie haben festgestellt, dass diese Einstellung tatsächlich immer sinnvoll und nützlich ist. Zudem hatten wir ja bereits in einer Schulung festgehalten, dass man keinem Lehrer und keiner Theorie total vertrauen sollte.

*Wie würdest Du einen »Weg der Mitte« in Bezug auf das logische Denken formulieren?*

»Logisches Denken ist eine natürliche menschliche Veranlagung, die je nach Persönlichkeit mehr oder weniger stark ausgeprägt ist. Da sie – wie man überall sehen kann – dem Menschen hilft, die Zusammenhänge der Welt erfolgreich zu verstehen – muss die Welt selbst auch irgendwie logisch sein. Entscheidend ist jedoch das Wörtchen »auch«!

*Was soll wohl dieses »auch« bedeuten?*

So wie das Universum aus vielfältig miteinander verknüpften Systemen besteht, die im Ganzen gewissermaßen geschlossen sind, so muss auch die Logik – eben als Abbild der Gesetzmäßigkeiten im Universum – in sich geschlossen sein.

*Was wäre, wenn das Universum geschlossen wäre, ohne Zugang von einer Art »Draußen«?*

Doch ein vollkommen geschlossenes Universum könnte nicht existieren, es muss zumindest eine »Lücke« geben, aus der die unendliche Kraftquelle sprudelt, die es überhaupt erst entstehen ließ. Doch etwas wahrhaft Unendliches ist schwer im Netz der Logik zu fangen – wenn überhaupt – dann nur begrenzt.

Daher muss auch die Logik eine solche Lücke haben, auch wenn sie noch so klein sein mag.

## *Beginnt hier die Unlogik?*

Eine der wenigen wirklich unbestreitbaren Tatsachen ist die Existenz des Universums – weil wir existieren, muss auch etwas existieren, was um uns herum ist.

Da etwas Unlogisches jedoch das Gegenteil des Logischen wäre, wäre es auch das Gegenteil des Universums. Weil aber das Universum existiert, kann es sein Gegenteil nicht geben – also auch nichts Unlogisches.

[Logik = Abbild des existierenden Universums / Unlogik = Abbild des nicht existierenden Universums. Da das Universum jedoch unzweifelhaft existiert, kann es kein »nicht existierendes Universum« geben und demnach auch keine Unlogik]

## *Hast Du diese Schlussfolgerung verstanden oder soll ich sie kurz nochmal erklären?*

So müssen wir annehmen, dass dort, wo die weltliche Logik endet, nicht das Unlogische, sondern eine überweltliche, überzeitliche, übernatürliche Logik beginnt, die sich unserem normalen Verständnis entzieht. Die Cronenberger Ranger haben sie »Überlogik« genannt.

## *Wie würdest Du diese »Überlogik« definieren?*

Wir können also durchaus auch bis zu einem bestimmten Punkt in logischen Mustern denken, wenn wir nach der letzten Wahrheit suchen. Doch wir müssen immer daran denken, dass sie nur Teil einer größeren, übergeordneten Logik ist, die unserem weltlichen Verstand vollkommen unlogisch vorkommen kann. Wenn wir an die Grenze der Logik stoßen, müssen wir bereit sein, das gewohnte Denken zu verlassen, um in diese Überlogik vorstoßen zu können!

Ich hoffe, Du hast diese Definition von Logik und Überlogik in etwa verstanden und findest Gefallen daran?!

Bevor wir in einer späteren Schulungsstunde auf die »Überlogik« zu sprechen kommen, sollten wir uns noch ein bisschen mit den Tücken der Logik befassen. Denn es ist peinlich, wenn man vorschnell glaubt, etwas als unlogisch oder gar überlogisch entlarvt zu haben – und dann kleinlaut zugeben muss, dass man nur nicht richtig logisch gedacht hat.

Dazu ein lustiges Beispiel zum Einstieg in die zweite und dritte Aktion, wo es richtig knifflig wird.

»... Jede Art von wissenschaftlicher Erkenntnis muß ... logisch sein. Wer zum Beispiel herausgefunden hat, daß alle Mäuse Nagetiere sind, kann daraus nicht ableiten, daß alle Nagetiere Mäuse sind. Auch bei dem folgenden Schluß hat sich ein logischer Denkfehler eingeschlichen:

*(Erkennst Du ihn?)*

1. Behauptung: Alles, was ich nicht verloren habe, besitze ich noch.
2. Behauptung: Ich habe keine Kuhhörner verloren.

Schlußfolgerung: Ich habe Kuhhörner! ...«

[aus WITTSCHIER / Seite 48 - 49]

*(Wo liegt der logische Fehler?)*

Die Aussage »Ich habe keine Kuhhörner verloren« ist unsinnig, wenn man nie Kuhhörner hatte. Da liegt der logische Fehler.



## **Zweite Aktion: Zwei Rätselgeschichten »... aus früheren Zeiten«**

Versuche einmal, bei diesen beiden vertrackten Geschichten eine logische Lösung zu finden.

### **Der Barbier**

»In einem bestimmten Dorf gibt es unter den Einwohnern einen einzigen Barbier (, der es versteht, Bärte abzurasierern). Er ist ein ... bartloser Mann, der alle männlichen Dorfbewohner rasiert, die sich nicht selbst rasieren, und nur diese. Soweit die Tatsachen. Die Frage ist nun: »Wer rasiert den Barbier?«

Zunächst scheint es ..., daß der Barbier sich selbst rasiert. Tut er dies jedoch, dann verletzt er die Bedin-

gung, daß er alle Männer im Dorf rasiert, die sich *nicht selbst rasieren*. Rasiert er sich jedoch nicht selbst, dann verletzt er die Bedingung, daß er *alle Männer* im Dorf rasiert, die sich nicht selbst rasieren. Wer also rasiert den Barbier? ...«

[FALLETTA, Seite 27]

[Lösung: Es gibt für diese Geschichte keine logische Lösung, weil bereits in der Aufgabenstellung ein unzulässiger logische Fehler steckt. Der Barbier kann nicht bartlos sein, wenn die Aussagen stimmen.]

## Sokrates, der philosophische Verwirrer

»... Nehmen wir an, Sokrates schwört, daß alles, was er zu (Dir) sagt, falsch ist, und (dann nehmen wir zudem an,) daß er nach einiger Zeit ankommt und zu (Dir) sagt: »Du bist ein Stein.« Dann sagt Sokrates im Hinblick auf seinen Schwur, daß er nur Falsches sagt, die Wahrheit; also spricht er die Wahrheit. Ebenso kann man (aber) behaupten, daß Sokrates lügt, weil er etwas Falsches sagt. Also kann ein und dieselbe Person gleichzeitig lügen und die Wahrheit sagen. ...« Stimmt das?«

[FALLETTA, Seite 72]

[Lösung: Ja, tatsächlich scheint es hier zwei widersprüchliche Antworten *gleichzeitig* zu geben. Allerdings nur durch den Trick, dass zwei ganz unterschiedliche Aussagen verbunden wurden, die man aus verschiedenen Blickwinkeln betrachten kann.

Wenn man die Aussage »Du bist ein Stein« betrachtet, ist das natürlich falsch. Wenn man aber nur den Schwur – das Sokrates nur Falsches sagt – betrachtet, ist das wahr.

Es gibt hier also letztlich doch kein »wahr u n d falsch«, sondern es bleibt ein »wahr o d e r falsch«, je nachdem, wie man es betrachtet! Dieses Problem taucht immer dann auf, wenn man lügt und es dabei offen zugibt. Wenn man die Wahrheit sagt und es zugibt, gibt es keine seltsamen Widersprüche. Das gleiche gilt, wenn man lügt und die Lüge verschweigt. Aber das Wesen einer Lüge ist eben auch, dass sie durch und durch falsch ist.]



## Freies Philosophieren zur Frage: »Kennst Du etwas `überlogisches´?«



## Dritte Aktion: Rätselgeschichte »Das Krokodil-Dilemma«

Weißt Du, was ein Dilemma ist? Es ist ein Problem, das bei jeder Lösung gleich wieder ein neues Problem aufwirft. Also für den Logiker eine ganz harte Nuss. Versuch Dich mal an der Krokodil-Story!

»Ein Krokodil schnappte sich ein kleines Kind, das am Ufer des Nils gespielt hatte. Die Mutter flehte das Krokodil an, ihr das Kind zurückzugeben.

»Also gut«, meinte das Krokodil, »wenn du genau vorhersagen kannst, was ich tun werde, werde ich dir das Kind zurückgeben. Wenn du jedoch falsch tippst, werde ich es zum Mittagessen verspeisen.«

»Ach, du wirst mein Kind fressen!« weinte die verzweifelte Mutter.

»Jetzt kann ich ich dir das Kind nicht zurückgeben«, entgegnete das verschlagene Krokodil, »denn wenn ich es zurückgebe, dann bedeutet das, dass du das Falsche vorausgesagt hast, und ich habe dir ja gedroht, das Kind zu fressen, wenn deine Voraussage nicht stimmt.«

»Genau das Gegenteil trifft zu«, sagte die schlaue Mutter. »Du kannst mein Kind nicht fressen, denn wenn du das tust, dann habe ich die Wahrheit gesagt, und für diesen Fall hast du ja versprochen, mir das Kind zurückzugeben. Und ich weiß, dass du ein ehrenhaftes Krokodil bist und dein Wort halten wirst.«

Wer trägt nun den logischen Sieg bei diesem Streit davon?

[Griechisches Rätsel, formuliert in FALLETTA, Seite 68]



[Lösung: So, wie das Krokodil seine Bedingungen aufgestellt hat – als »entweder-oder« –, kann die Mutter davon ausgehen, dass es auch *n a c h* der Entscheidung *z w e i* Möglichkeiten geben *m u s s!* Deshalb gewinnt die Mutter, denn sie hat erkannt, dass *n u r* die Rückgabe des Kindes das Rätsel korrekt lösen kann. Wenn das geschieht, bestehen auch nach der Entscheidung immer noch beide Möglichkeiten – Rückgabe oder Fressen. Wenn das Krokodil das Kind jedoch fressen würde, *k a n n* es nicht mehr zurückgegeben werden, so dass nach der Entscheidung die zweite Möglichkeit *n i c h t* mehr besteht!]

---



## Die »Hausaufgabe«

Im Krokodil-Dilemma sah es ja zuerst so aus, als ob es zwei Möglichkeiten gäbe, die beide gleichzeitig zutreffen könnten. Doch wie sich herausstelle, war das nur ein logischer Irrtum.

Für die heutige Hausaufgabe bekommst Du dieses nette Kärtchen. [Geben Sie dem Schüler die Karte mit den Aussagen »... Satz ist wahr« und »... Satz ist nicht wahr«]

Schau es Dir einmal an und lies vor, was auf der Vorder- und Rückseite steht. Findest Du die Angelegenheit logisch? Oder gibt es ein Problem?

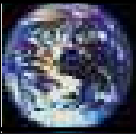
Finde bis zum nächsten Mal heraus, was Deine Freunde dazu denken.

---

Zum Abschluss ein schönes Zitat von Friedrich Rückert:

»Wer Grenzen denkend setzt, die wirklich nicht vorhanden,  
und dann hinweg sie denkt, der hat die Welt verstanden. ...«

Viel Spaß weiterhin!



## Der »Gedankensturm«

Schreibe eine Minute lang so viele Worte wie möglich auf, die Dir zu folgendem Wort einfallen:

»Logisch«



## Die »Blitzzeichnung«

Jetzt hast Du drei Minuten Zeit, um spontan ein Bild zu der Traumreise von vorhin zu zeichnen.

# Bewusstseins-Schulung

---

## **Ort:**

Wohl temperierter Innenraum

Nach der Blitzzeichnung kann die Schulung bei schönem Wetter auch draußen abgehalten werden, wenn man eine Schreibunterlage mitnimmt

## **Materialien:**

Das Übliche

ein Bogen Millimeterpapier (oder kariertes)

Lineal

»Logik-Kärtchen« (siehe unter Vorbereitung)

## **Vorbereitung:**

Das Übliche

Lesen Sie ggf. das Kapitel 6.5 der Denkmodelle

Beschreiben Sie eine kleine Pappkarte auf einer Seite mit dem Satz: »Der Satz auf der Rückseite dieser Karte ist wahr« und auf der anderen Seite mit dem Satz »Der Satz auf der Rückseite dieser Karte ist nicht wahr«

## **Beginn:**

Das Übliche